



# Der Kanonier

Informationsblatt der Gemeinschaft der 13er e.V.

Nr. 33, Ausgabe 2/2007

## Aus dem Vereinsleben

### Bericht des Vorstandes der Gemeinschaft der 13er zur Vollversammlung am 17.11.2006

Liebe Kameraden, liebe Gäste, laut Satzung unserer Gemeinschaft sind wir verpflichtet, jährlich eine Mitgliederversammlung durchzuführen. Das haben wir offiziell im letzten Jahr nicht realisiert. Wir hoffen als Vorstand, dass ihr darüber nicht böse seid. Auf jeden Fall hatten wir beim Grillabend 2005 eine super Beteiligung. Wir versprechen Besserung. Mit der Wahl des Vorstandes sieht es so aus, dass dieser auf unbestimmte Zeit gewählt ist. Heute meinen wir, ist die Zeit wieder gekommen, die Wahl eines neuen Vorstandes durchzuführen. So weit einige Vorbemerkungen.

Liebe Kameraden, im zurückliegenden Berichtszeitraum hat sich, ausgehend vom Vorstand, unsere Gemeinschaft durch vielfältige Aktivitäten stabil entwickelt.

Durch unsere Präsenz im Internet auf der HP "DDR-Luftwaffe.de" sind wir weit über unseren kleinen Horizont hinaus bekannt. Unsere Vereinszeitung "Der Kanonier" wird von hunderten Besuchern der Internet-Seite gelesen. Unsere Gemeinschaft ist, soweit bekannt, bei den ehemaligen FRT wohl der einzige Zusammenschluss Ehemaliger eines FRR. Darauf können wir nach über 10 Jahren Bestehens unserer Gemeinschaft mit Recht auch ein bisschen stolz sein.

Die Präsentation nach außen ist die eine Seite. Viel wichtiger ist aber das Wirken für und mit den Kameraden, also nach innen.

Der Vorstand versuchte in den zurückliegenden Jahren ein abwechslungsreiches Angebot für alle Mitglieder und Sympathisanten zu machen. Wir glauben, dass die Durchführung der Familientreffen aller zwei Jahre eine richtige Entscheidung war. Das letzte und 8. Treffen am 4. März 2006 war sicher der Höhepunkt der Existenz unserer Gemeinschaft. Die Resonanz war überwältigend. Die Dankesworte waren ehrlich gemeint. Solch ein Treffen zeigt aber auch die Grenzen des Machbaren. Und es sind auch neue Überlegungen nötig für neue Inhalte und andere Orte sowie breitere Verantwortung und mehr Helfer. Dazu können wir uns ja austauschen. Die ersten Gedanken gab es schon bei den Stammtischen.

Diese Form der Zusammenkünfte hat sich ebenfalls bewährt. Ist auch die Teilnehmerzahl sehr schwankend, so ist das Bedürfnis der Gäste, sich zu sehen, miteinander auszutauschen, zu reden und dabei ein Gläschen zu trinken, doch da. Der Stammtisch ist ein

Angebot und keine Versammlung. Auswärtige werden auch in Zukunft nur bei besonderen Themen kommen können und mancher Kamerad verlegt auch schnell die Termine. Die Kameraden im Berufsleben haben auch so ihre Zeitprobleme. Mehrere thematische Abende sind gut angekommen.

Die Grillabende hatten ein unterschiedliches Niveau. Die Beteiligung war doch sehr schwankend. Vielleicht sollten wir uns auch hier etwas Neues einfallen lassen. Ideen gibt es schon einige.

Unser "Kanonier" erscheint in der Regel 3x jährlich. Das ist auch ausreichend und mehr ist auch nicht zu schaffen. Burghard bemüht sich sehr mit aktuellen Beiträgen und Informationen, die Leser zu befriedigen. Mehr Beiträge unserer Kameraden wären wünschenswert.

Der Vorstand traf sich in der Regel monatlich und diskutierte die Vorhaben der Gemeinschaft und legte die notwendigen Maßnahmen fest. Ich kann einschätzen, dass es eine gute Zusammenarbeit aller Vorstandsmitglieder gibt. Wir sind fast immer vollzählig bei den Vorstandssitzungen. Die Aktivitäten sind sicher verschieden. Das ist aber normal und hängt mit den unterschiedlichen Möglichkeiten zusammen. Auch die Vorstandsmitglieder werden älter und manches gesundheitliche Problem tritt auch bei ihnen auf. Durch das enge Zusammenwirken des Vorstandes war es erst möglich die vielen Aktivitäten zu realisieren. Wir haben deshalb auch vor, für den neuen Vorstand zu kandidieren. Das schließt aber nicht automatisch weitere Kandidaten aus. Der Vorstand hat viele Kontakte hergestellt zu ehemaligen Angehörigen des FRR-13 und anderen Interessierten an unserer militärischen Geschichte. Wir werden in den nächsten Wochen eine neue Liste der Anschriften anfertigen und zur Vervollständigung zu den Stammtischen auslegen. Jeder kann dann seine Kenntnisse hinzufügen. Noch immer gibt es Bestellungen unserer 1. Chronik, zuletzt von Petro Bauer, der in Hamburg wohnt.

Der Vorstand hat festgelegt, dass wir an einer Fortsetzung arbeiten und bis Ende 2007 den Entwurf fertig stellen werden. Wir werden dazu eine AG bilden, an der interessierte Kameraden mitarbeiten sollten. Schon heute nehmen wir gerne die ersten Anmeldungen entgegen. Noch nicht viel weiter gekommen sind wir mit den namentlichen Aufstellungen des Führungspersonals des FRR und der FRA. Neues Ziel ist jetzt Ende des 1. HJ 2007. Ich glaube, der Vorstand sollte dieses Vorhaben 2-3 anderen Kameraden übertragen, damit wir eine breitere Mitarbeit erreichen.

Wilfried Rühle

### Informationen für unsere Mitglieder

- Die Fahrt nach Berlin zum Besuch des Friedrichstadtpalastes zum Programm "Rhythmus Berlin" ist für den 15.04.2007 vorgesehen. Die Fahrt erfolgt mit dem Bus. Der Preis/Teilnehmer beträgt ca. 40,00 €. (Eintritt und Busfahrt). Bis zum 15.03.2007 besteht die Anmeldefrist an 03871/441243.

- Der 1. Breitensportverein Parchim bietet ab sofort Seniorensport für Männer ab 50 an. Jeden Mittwoch um 19:00 Uhr treffen sich alle Interessenten im Tennispark Parchim, Ziegendorfer Chaussee.

Sportliche Möglichkeiten gibt es beim Tennis, Tischtennis, Badminton, Kegeln, Volleyball, Fußball und Squash. Die Gaststätte lädt danach noch zum Gläschen Bier ein. Wer Lust hat, kann mal nachfragen, mal schnuppern oder sich gleich anmelden bei Wilfried Rühle  
Tel.: 03871/441243.

- Zur Erinnerung an alle Kameraden, die noch nicht ihren Beitrag für 2007 überwiesen haben, bis zum 31.03.2007 habt ihr noch die Möglichkeit für eine pünktliche Überweisung. Vielen Dank.

- Wichtig, vormerken, einplanen und weitersagen:

Das nächste Treffen der Kameraden der Gemeinschaft und aller Ehemaligen des FRR 13 findet am 01. März 2007 in Dargelütz statt.

Das Motto des Treffens: "Geschichte und Geschichten, die noch keiner kennt!"

Der Vorstand bittet alle Kameraden und alle Ehemaligen noch mehr Werbung zu machen.

Wir möchten ausdrücklich noch mehr ehemalige Soldaten und Unteroffiziere einladen, an dem Treffen teilzunehmen. Die Einladungen werden rechtzeitig bis zum Sommer verschickt.

Der alte Vorstand wurde als neuer bestätigt (mit den Kameraden: Wilfried Rühle, Rudi Wolf, Karl-Heinz Riekehr, Hartmut Günther und Burghard Keuthe).

Der Vorstand übermittelt an alle Ehemaligen die besten "Kampfesgrüße" anlässlich des 1. März.



Die Feuerstellung der FRA-133, das sogenannte B-Objekt, am 26.07.1985, 14.05 Uhr. Die Aufnahme erfolgte mit Kamera AFA-39 von einer MiG-21 F-13. Aufnahmehöhe 1000 m, Maßstab lt. Angaben der "Luftbildskizze 1:2000. Das Foto wurde im Verhältnis 1:1 gescannt.

**Zur Lage der Feuerstellung:**

Die Feuerstellung der FRA-133, im offiziellen Sprachgebrauch auch als B-Objekt bezeichnet, lag im Wald zwischen dem Dorf Polnitz und Ziegendorf. Der im Bild gut erkennbare von oben hereinführende Waldweg verläßt das Bild rechts unten in Richtung Bauerkühl. Es ist die ehemalige Hauptverkehrsader Parchim-Perleberg, zu seiner Zeit auch Frachtweg genannt. Beim Bau der Stellung wurde er unterbrochen. Die Feuerstellung wird fast quadratisch eine Hochspannungsanlage (HSA) umringt. Sie erhielt Anfang der 80er Jahre eine zipfelförmige Erweiterung (links unten im Bild). Vor der Feuerstellung in Richtung Polnitz lag die im FRR-13 wohl bekannte Wechselfeuerstellung. Im Bild erkenntlich an den fünf mit der Zahl 2 gekennzeichneten Stellen. Sie wurde zu Ausbildungszwecken genutzt. Zum Verschuß von Fla-Raketen war sie auf Grund des Baumbewuchses und des hohen Deckungswinkels nicht geeignet. Es wurden auch nie Anstrengungen unternommen, um durch Ausholzen ein freies Schußfeld zu erreichen. Die Chaussée von Ziegendorf nach Marnitz würde unter dem Bild von links nach rechts verlaufen, wird aber nicht mehr dargestellt. Somit ist die Blickrichtung von unten nach oben mit der Himmelsrichtung von Süd nach Nord übereinstimmend. Das Luftbild wurde am 26.7.1985 aus einer MiG-21 F-13 aus einer Höhe von 1000 m mit einer Kamera AFA-39 aufgenommen. Flugzeugführer war der Major Fränzel. Der angegebene Maßstab 1:2000 wurde sehr grob ermittelt. Die Diagonale in der annähernd quadratischen Feuerstellung hat von der äußersten Ecke links im Bild bis zur äußersten Ecke rechts im Bild lt. Meßtischblatt eine Länge von 550 m.

**Elemente der Gefechtsordnung:**

Nachdem Modellbausätze im Handel den Nachbau von Startrampen und TLF ermöglichen, gibt es auch Interessenten, die genaue Angaben für den Nachbau einer Feuerstellung des Fla-Raketenkomplexes (FRK) "Wolchow" benötigen. Deshalb soll an dieser Stelle genauer auf die Elemente der Feuerstellung eingegangen werden.

Die Luftbildauswerter versahen die für sie erkennbare Militärtechnik mit Kreisen und darin enthaltenen Zahlen. "1" bedeutet - Funkmeßstation. "2" - ungetarnte Technik. "3" - wird nicht erläutert. Der eine Kreis mit der Zahl "3" gibt die Lage des Na-Punktes der FRA-133 an. Im unteren Teil des Kreises ist der Blick in den offenen Unterstand des "UAS-469" mit Funkstation R-125 möglich. Am Nachrichtenpunkt lag die sogenannte Alarmausfahrt der Feuerstellung. Hier konnte man die Hochspannungsdrähte abnehmen und so eine Ausfahrt schaffen. Über den alten Frachtweg Richtung Polnitz erreichte man problemlos das ausgebaute Straßennetz und auch die Wechselfeuerstellung. Die Haupteinfahrt lag ursprünglich der Alarmausfahrt gegenüber - links neben dem Kreis mit der "1". Das kleine Wachgebäude ist zu sehen. Es diente später zur Unterbringung der PRW-13-Besatzung. Die zipfelförmige Erweiterung des Stellungsgeländes hatte den Zweck, die beiden Tankplätze für die Fla-Raketen in das Stellungssystem mit einzubeziehen. Wachgebäude und das Transformatorhäuschen der HSA liegen im unteren Bereich des Bildes in der äußersten Ecke des Stellungsbereiches. Auf der Westseite des Zipfels erstreckte sich die Sturmbahn. Vor und hinter dem Knick und östlich der Zufahrtsstraße im Zipfel sind die beiden Tankplätze zu erkennen. Der PRW-Hügel mit dem Höhenfinder PRW-13 ist mit dem Kreis und "1" markiert. Die rechts davon befindliche "2" zeigt die sogenannte "7.PU", die zu Ausbildungszwecken genutzte zusätzliche Startrampe, nebst abgestellten, nicht benötigten Zugmitteln SIL-157 mit TLF der Startbatterie. Die Ringstraße, die den inneren Kern der Feuerstellung umschloß, ist wegen des Bewuchses nur teilweise erkennbar. Gut zu erkennen sind dagegen die daran nach innen anschließenden Tarn- oder Schutzdächer der sechs Startrampenstellungen. Die Dächer sind in die hintere Lage gefahren worden. Die davor befindlichen Mulden der Startrampenstellungen sind so gut sichtbar. Es ist zu sehen, daß sich hier keine Startrampe mehr befindet. Der Mittelpunkt der Feuerstellung wird gebildet durch das Mehrzweckgebäude, worin sich Schlaf-, Sanitär-, Aufenthalts- und Speiseräume des diensthabenden Personals befanden, leicht verdeckt durch Büsche. Die zweispurige Auf- und Abfahrt zum PW-Hügel, dem Standort der Sende-/Empfangskabine des Fla-Raketenkomplexes, liegt frei im Blickfeld. Auch diese Stellung ist freigeräumt. Unter der Aufschüttung der PW lagen der Gefechtsstand und die Boxen der Stromversorgungskabine RW mit den Aggregaten, deren Einfahrten links am PW-Hügel sichtbar sind. Frei ist auch die Fläche, auf der die Funkmeßstation P-18 stand, erkennbar an den Spurplatten (zwischen Ringstraße und E-Zaun an der Südseite des Objektes). Die Unterbringung der P-18-Besatzung erfolgte in einem dabei befindlichen

Bunker, nicht im Bild zu sehen. Von den drei an der Ringstraße verteilten TLF-Stellungen, in denen jeweils zwei Gefechtsraketen zum Nachladen der Startrampen in Bereitschaft standen, ist nur eine gut sichtbar (unterhalb des Kreises mit der "3"). Die darunter befindliche hufeisenförmige Aufschüttung ist der Platz zum Abstellen der drei PW-Hänger, auf denen die Antennen der Kabine PW verladen und transportiert wurden. Die Stellung ist ebenfalls leer. Ganz links in der Feuerstellung zeigt ein Kreis mit einer "2" vier abgestellte Startrampen. Aus dem Bild kann geschlußfolgert werden: Die FRA hat unter Zurücklassung von vier Startrampen und dem PRW die Stellung verlassen. Normalerweise wurden die Tarndächer wieder über die Startrampenstellungen zurückgeschoben, damit nicht auf den ersten Blick die leere Stellung aufgeklärt werden konnte, eine PW-Attrappe aufgebaut und zurückgelassene Technik so abgestellt, daß sie eine bezogene Stellung vortäuschte. Der PRW-13 konnte im Bedarfsfall eingeschaltet werden und Luftraumaufklärung imitieren.

**Die Übung:**

Die FRA-133 hatte die Aufgabe erhalten, in die Wechselfeuerstellung zu verlegen. Das Besondere daran war, daß mit Herstellung der Marschlage kein Marschband aufgefahren wurde, sondern die jeweilige Technik sofort und einzeln in den "neuen Raum" fuhr und die Einsatzbereitschaft herstellte. Die FRA-133 verfügte damals nur über drei einsatzbereite Startrampenbedienungen. Das wird der Grund gewesen sein, nur zwei Startrampen zu verlegen, die anderen vier wurden abgebaut und abgestellt. Die in die Wechselfeuerstellung überführten Startrampen belud man mit Gefechtsraketen. Das Abtarnen der silberfarbenen Raketen wurde von höherer Seite untersagt. So sind dann in den fünf Kreisen mit der "2" zwei leere Startrampenstellungen (die beiden linken Kreise) zu sehen, zwei mit Startrampe und Gefechtsrakete und die abgetarnten Kabinen der P-18 (letztere im Kreis rechts unten). Der abgetarnte Komplex der FuTK im Mittelpunkt wurde durch den Auswerter des Luftbildes nicht identifiziert. Vielleicht fehlte ihm die Kenntnis über die Elemente der Gefechtsordnung eines Fla-Raketenkomplexes. Als der Fotoflug stattfand, hatte sich der Personalbestand in die Kabinen oder in die Deckung zu begeben. Die Technik blieb ausgeschaltet. Kurze Zeit später tauchte dann eine An-2 auf, die die Aufgabe hatte, "Kampfstoff" in Form rot gefärbten Wassers zu versprühen. Das war dann die Einleitung zur Rückverlegung unter angelegter Schutzausrüstung. Die An-2 kreiste eine ganze Zeit lang über dem A- und B-Objekt, ohne ihr eigentliches Ziel zu finden. Erst die silbrig glänzenden Raketen werden den Piloten auf den eigentlichen Standort seines gesuchten Zieles geführt haben.

**Schlußfolgerungen:**

Das schnelle Verlassen der Feuerstellung, um sich den Schlägen eines Gegners zu entziehen, war mit dem Komplex "Wolchow" nur bedingt möglich. Dafür war der Fla-Raketenkomplex ursprünglich auch nicht konzipiert worden. Die Normzeit für die Herstellung der Marschlage in einer pioniermäßig ausgebauten Feuerstellung ohne PRW und automatisiertem Führungssystem betrug für die Note 3 (von 5 Noten) drei Stunden (NVA-Normenkatalog), mit PRW-13 7 Stunden. Etwa die gleiche Zeit war für den Aufbau und die Herstellung der Gefechtsbereitschaft in einer Feldstellung vorgesehen, mit PRW-13 6 Stunden. Ein gut ausgebildeter Personalbestand schaffte das mit der im obigen Beispiel verlegten Technik locker in etwa einer Stunde, statt den drei vorgesehenen. 7 bzw. 6 Stunden sind einfach undiskutabel, deshalb blieb der PRW-13 bei solchen Übungen in der alten Feuerstellung einfach zurück. Man könnte auch sagen, wurde aufgegeben. Sowjetische Soldaten eines Wolchow-Komplexes in Schwerin-Görries (Landstreitkräfte) demonstrierten 1972 ihren deutschen "Patengenossen" aus Tramm aus dem "Kalten" heraus den Abbau des FRK in einer halben Stunde. Noch im gleichen Jahr erfolgte die Zuführung neuer "Kub" oder "Krug", die FRK "Wolchow" des sowjetischen FRR verlegten zuvor an die chinesische Grenze. Die Beweglichkeit der FRK ist in einem modernen Krieg von entscheidender Bedeutung und sichert nach einem Raketenstart und der damit erfolgten Demaskierung des Standortes das Überleben. Unter diesem Gesichtspunkt sind auch die Bemühungen ausländischer Konstrukteure zu sehen, den FRK "Wolchow" beweglicher zu machen (siehe letzte Seite dieser Ausgabe). Der Schwachpunkt liegt hierbei bei dem Antennensystem der Kabine PW. Es braucht eben seine Zeit, die großen Antennen zu demontieren, zu verladen und wieder zusammenzufügen, von den Wellenleitern ganz zu schweigen. Der FRK "Wolchow" ist, trotz verschiedener Vorzüge, seit langem ein überholtes Waffensystem.

## “Eisenschweine” in Havanna

Ende November 2006 fand in Havanna eine Militärparade statt. Es wurde jede Menge gepanzerte Militärtechnik gezeigt, darunter auch Startrampen der altherwürdigen FRK “Newa” und “Wolchow” auf T-55-Fahrgestellen. Nach Rußland, China und Polen hat man auch in Kuba den Gedanken der Erhöhung der Beweglichkeit der Fla-Raketenkomplexe aufgegriffen und die Startrampen auf ausgediente Panzerchassis aufmontiert. Es bliebe natürlich die Frage, ob die Antennenanlage ebenfalls auf ein Panzerfahrgestell gesetzt wurde. Die Montage oder Demontage des Antennensystems bei Verlegungen einer FRA war am zeitaufwendigsten und bestimmte die gesamte Auf- bzw. Abbauzeit. Derartige “Antennen-Panzer”, wenn es sie denn geben sollte, wurden jedoch bei der Parade nicht gezeigt.

## FRK “Tor” (Nato-Code: SA-15 “Gauntlet”)

Im Jahre 1991 wurde der Fla-Raketenkomplex “Tor” in die Bewaffnung der Luftverteidigung Rußlands übernommen. Inzwischen verbessert zum “Tor M1” wird der FRK mit Stand Februar 2007 exportiert nach China, Griechenland und neuerdings auch in den Iran. “Tor” ist ein FRK geringer Reichweite und wird zur Bekämpfung von Lenkraketen “Luft-Boden”, Flügelraketen aller Art, Drohnen, Kampfflugzeugen und Hubschraubern eingesetzt. Der FRK auf Basis der “Kampfmaschine (BM - bojewaja maschina) 9A331-1” kann Luftziele aus dem Stand und in der Bewegung aufklären und aus dem kurzen Halt Raketen starten. Die Reaktionszeit vom Moment der Aufklärung bis zum Start der Raketen aus dem Halt beträgt 5-10 Sekunden. In der Kampfmaschine sind alle Mittel der

Aufklärung, Kennungsabfrage, Zielzuweisung und Feuerführung sowie 8 Raketen untergebracht. Taktisch-technische Daten:  
Anzahl der gleichzeitig führbaren Ziele: 48  
Auffaßentfernung: 25 km  
Anzahl der Zielkanäle: 2  
Ferne Grenze der Vernichtungszone: 12 km  
Nahe Grenze: 1,5 km  
Höhe der Vernichtungszone: 0,01 km bis 6,0 km  
Max. Zielgeschwindigkeit: 700 m/s  
Mögl. Lastvielfaches des Ziels: 10 g  
Anzahl der Raketen in der “BM”: 8  
Vernichtungswahrscheinlichkeit: 0,5-0,99  
Fahrbereich der “BM” bei zweistündiger Gefechtsarbeit: 500 km  
Eff. Reflektionsfläche des Ziels: ab 0,1 m<sup>2</sup>  
Verschossen werden Raketen des Typs 9M331, einstufig, Feststofftriebwerk. Die Lenkung zum Ziel erfolgt per Funkkommandos, die Zündung des Gefechtsteils per aktivem Funkzünder. Die Raketen werden in Containern gelagert und senkrecht aus ihnen gestartet. Eine Rakete wiegt 168 kg, der Gefechtskopf 14,85 kg.  
Die Funkmeßstation verwendet ein kleinschaliges Phasen-Antennengitter-System (elektronische Steuerung des Radarstrahls). Das ist die Voraussetzung für eine kurze Reaktionszeit des Systems, für automatische Zielbegleitung und für die gleichzeitige Zielvernichtung auf zwei Zielkanälen mit hoher Genauigkeit. Eine Kampfmaschine kann sowohl separat handeln, als auch im Bestand mehrerer Fahrzeuge, die dann durch einen Batterie-Gefechtsstand geführt werden. Üblicherweise bilden 4 “BM” eine Batterie. Mit dem Personal der Sicherstellung besitzt eine Batterie die Stärke von ca. 30 Personen. Die Gefechtsbesatzung einer “BM” besteht aus drei Personen. Zur Sicherstellung einer Batterie gehören:  
2 Transport-Lade-Maschinen 9T244 auf Basis des Ural 4320 mit je einem Kampfsatz Raketen,  
2 Transportmaschinen 9T245 zum Transport weiterer 2 KS Raketen auf Basis Ural 4320.  
1 technische Werkstatt 9F399-1 M auf Basis Ural 4320.  
1 Satz Begleitausrüstung zum Be- und Entladen der Container mit Raketen  
1 Trainingsapparat für Funkortler 9F678.



Martialischer Anblick während der Parade in Havanna: Startrampen des FRK S-75 auf Panzerfahrgestellen T-55.



Eine “Kampfmaschine” des Fla-Raketenkomplexes “Tor” M1 für geringe Reichweiten, wie sie unlängst von Rußland an Iran verkauft wurden. Fotos: Westnik PWO

## Impressum

### Herausgeber; Herstellung:

Gemeinschaft der 13er e.V., Parchim  
Auflage: 100

### Geschäftsadresse und -konto:

Wilfried Rühle  
Putlitzer Straße 17, 19370 Parchim  
Tel. 0 38 71 / 44 12 43  
E-Mail: Wilfried.Ruehe@t-online.de  
Sparkasse Parchim-Lübz  
Konto-Nr.: 119 100 17 13  
BLZ: 140 513 62

### Redaktion:

Burghard Keuthe  
Hauptstraße 24, 19372 Wulfsahl  
Redaktionsschluß: 17.02.2007  
Preis: 0,25 EURO  
Für Mitglieder kostenlos.  
Vervielfältigung, auch auszugsweise,  
ist nicht gestattet.